Straßenbau. Eine Osterbeihilfe von 5 M. konnte den Notstandsarbeitern wegen Mangels an Mitteln nicht gewährt werden. Doch bewilligte man ihnen auf Vorschlag des Bürgermeisters eine wöchentliche Beihilfe von 2,40 M. für Abnützung der Werkzeuge und Kleider sowie 1,98 M. als Prämie für gute Arbeit. Die Entscheidung über letztere soll ein paritätischer Ausschuß treffen.

Borna. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Borna hat beschlossen, aus Ersparnisgründen die Zahl der Abgeordneten für die Bezirksversammlung ohne Änderung der bisherigen Wahlkreiseinteilung von 40 auf 31 in der Weise herabzusetzen, daß auf jeden der neuen Wahlkreise ein Abgeordneter weniger als bisher entfällt.

Siebenlehn. Zu Stellvertretern des Bürgermeisters sind als erster Stadtverordneter Backofen mit sechs und als zweiter Stellvertreter Stadtverordneter Hofmann mit fünf Stimmen gewählt worden. — Bedürftigen Personen soll monatlich eine Kilowattstunde Licht kostenlos und ohne Berechnung von Zählermiete geliefert werden.

Bautzen. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Bautzen hat die Satzungen des Bezirksverbandes verabschiedet, die die Zahl der Mitglieder der Bezirksversammlung wieder auf 40 festsetzen, ebenso die Satzungen für den neu zu errichtenden Bezirksfürsorgeverband, die folgende Organisation des Fürsorgewesens vorsehen: ein Fürsorgeamt, umfassend die Fürsorge für Kriegsbeschädigte, Kleinrentner, Sozialrentner und sonstige Arme, ein Wohlfahrtsamt, dem auch die Wöchnerinnenfürsorge obliegt, und ein Jugendamt. Die Amtsvormundschaften sollen nur insoweit geführt werden, als es den Alimentenprozeß und die Bestellung von Privatvormündern anlangt. Die neuzubildende Bezirksfürsorgeversammlung soll 30 Mitglieder umfassen.

Wilsdruff. In den Tagen vom 28. bis 30. Juni findet hier ein großangelegtes Heimatfest mit geschichtlichem Festzug, Festspiel, Massenchören, Turnerdarbietungen, Reiterspielen usw. statt.

Pesterwitz. Der seit Juni v. J. hier amtierende Bürgermeister Schönert wurde in der letzten Gemeindeverordnetensitzung mit 10 gegen 3 Stimmen auf 12 Jahre wiedergewählt. Die Wahl der zwei Gemeindeältesten fiel auf den Kupferschmied Mai (Soz.) und Werkführer i. R. Junge (Bürgerl.). Ein Antrag der Bürgerlichen und Parteilosen, die Reichstagswahl mit einer Urabstimmung nach § 34 der Gemeindeordnung zu verbinden, wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

Lohnbewegung.

Die Textilarbeiterbewegung.

W. S. L. Pößneck, 25. April. Nachdem die Textilarbeiterbewegung wieder schärfere Formen angenommen hat, sind gestern und heute Verstärkungen der Landespolizei hier eingetroffen. Gestern abend 6 Uhr nach Fabrikschluß kam es in verschiedenen Straßen zu Zusammenstößen von Ausständigen und Beschimpfungen der Landespolizei und der Arbeitswilligen. Die Landespolizei mußte dabei wiederholt von den Gummischlägern Gebrauch machen. Die Erregung wuchs, als aus der Menge der Polizeimajor mit einem Ei beworfen wurde. Der Täter konnte verhaftet werden. Auch zwölf andere Ruhestörer wurden festgenommen. Auf dem Marktplatze stimmte eine Menge von etwa 40 Mann die Internationale an. Von dem kommunistischen Abgeordneten Bochert wurde die Menge zum Auseinandergehen aufgefordert. Gestern sind auch die Arbeiter der Pahlmannschen Fabrik, die nicht zum sächs.-thüringischen Webereiverbande gehört, und in der noch acht Stunden gearbeitet wurde, wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten.

Tageschronik.

Die Opfer der Schweizer Katastrophe.

Berlin, 25. April.

Das Eisenbahnunglück von Bellinzona hat ein weiteres Opfer gefordert. Der Sägewerksbesitzer Brühl aus Munsterlingen in Österreich ist heute morgen seinen Verletzungen erlegen. Auch die beiden Heizer sind noch nicht außer Lebensgefahr. Dagegen befinden sich Generaldirektor Forthmann und seine Tochter auf dem Wege der Besserung. Die Zahl der Leichen konnte, da die meisten vollkommen auseinandergerissen sind, noch immer nicht genau festgestellt werden. Bisher ist nur eine Zahl von acht Leuten festgestellt worden. Sämtliche Leichenteile werden heute mittag in das gerichtliche medizinische Institut nach Zürich überführt.

Die Särge Helfferichs und seiner Mutter werden heute nachmittag nach Zürich geführt und sollen von dort nach Mannheim gebracht werden, wo voraussichtlich Mitte nächster Woche die Einäscherung stattfinden wird.

Bellinzona, 25. April.

Interessant ist die Mitteilung des Fachblattes des schweizerischen Eisenbahnpersonals „Der Eisenbahner", worin erklärt wird, die technischen Einrichtungen an der Unfallstelle seien mangelhaft gewesen. Weiter wird behauptet, es werde eine zu weitgehende Sparpolitik bezüglich des Personals betrieben. Dieser Behauptung wird allerdings von der Bundesbahnleitung widersprochen und mitgeteilt, es sei eine neue Organisation der Anlagen in Bellinzona in Aussicht genommen worden, wozu auch die Errichtung einer Zentralweichenanlage gehöre.

Vier Kinder in Abwesenheit der Eltern ermordet.

Wie jetzt bekannt wird, sind in dem Ansiedlerdorfe Eisenlau im ostpreußischen Kreise Culmer auf dem einsam gelegenen Gehöft des Ansiedlers Tober dessen vier Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren ermordet worden, als sich Tober mit seiner Frau in einem Nachbardorf befand. Die Verbrecher haben nach der Mordtat alles Wertvolle geraubt und sind unerkannt entkommen.

Kampf mit einer Räuberbande.

Braunschweig, 25. April.

Heute mittag drangen acht schwerbewaffnete Räuber in das dicht bei Alwerdorf gelegene Bureaugebäude des Abraumbetriebes der Grube Treue I ein und raubten die kurz vorher dort eingetroffenen Lohngelder in Höhe von rund 13 000 M. Das anwesende Personal wurde mit vorgehaltenen Revolvern und Handgranaten in Schach gehalten. Polizei und Landjäger sowie ein Teil der Belegschaft, welche die Verfolgung der Räuber aufnahmen, nahmen diese nach hartnäckiger Verfolgung sämtlich fest. Soweit bisher festgestellt werden konnte, wurden dabei ein Räuber getötet, einer schwer und einer leicht verletzt. Das Geld soll fast vollständig wiederbeschafft worden sein.

Dresdner Kurse vom 25. April.

				Millionen M.
	Deutsche Staatspapiere.			
	Kleinh. Anl. d. D. Reichs 1—5 Doll.		i. J.	—
	beigl. 6 %		10—1000 Doll.	—
	Tl. Dollar-Sch.-Anm.			—
v.	Deutsche Reichsanleihe		3	340000 G
v.	beigl.	beigl.	3½	260000 G
v.	beigl.	beigl.	4	480000 G
v.	beigl.	beigl.	5	8000 G
1/7	Deutsche IV.-V. Reichs-Sch. 1913		4½	50000 B
1/7	„ VI.-IX. „ „		4½	48000 B
1/7	Deutsche Schutzgebiet-Anleihe		4	210000 B
	Deutsche Spar-Prämien-Anleihe		0	135000 B
v.	Sächsische Rente		3	150000 B
1/7	beigl.	beigl. v. 98,99 à 1500 M.	3½	450000 B
3/9	beigl.	beigl. (Reichsschuld)	4	140000 B
3/9	„	„ Staatsanl. (Landesschuld)	4	1900 G
	Sächsische Staatsanleihe von 1/1. 23		8	1600 G
1/7	Lübau-Zittauer Eisenb.-Akt. à 500 M.		3½	525000 G
1/7	„ „ „ „ à 75 „		4	—
1/7	Landeskulturrente à 6000 M.		3½	4000000 G
1/7	„ à 20000 u. 20000 M.		4	375000 B
v.	Preuß. Kons. Anleihe		3	—
v.	beigl.	beigl.	3½	225000 B
v.	beigl.	beigl.	4	20000 B
	Verschiedene Anleihen.			
1/7	Weißeritztalsperre		4	—
1/7	Dresdner Handelskammer		4	—
1/7	Dresdner Hagen-Anleihe		4	—
1/7	Schwarzbg. Landeskreditk. Rudolstadt		4	—
	Stadt-Anleihen.			
4/10	Dresdner Stadtschuldscheine v. 1905		3½	100000 G
1/7	beigl.	beigl. 1913/16	4	650000 B
4/10	beigl.	beigl. 1920	4½	290000 B
1/7	beigl.	beigl. 1922	6	35000 G
3/9	Bautzen 1923		11	10000 G
1/4	„		8—30	1200 B
4/10	Chemnitzer Stadtanleihe v. 1920		4½	—
4/10	Leipzig 1913		5	60000 G
1/7	Plauen i. V. 1913		5½	1500000 G
1/7	„ 1923		„	—
4/10	Zwickau		8—26	—
	Deutsche Pfand- u. Hypotheken-Briefe.			
v.	Grundk.- u. Hyp.-Akt. Dresd. Pfandbf.		5½	1000000 G
v.	„ „ „ „ „ „	Rentenbriefe.	4	140000 G
v.	Kred. Sächs. Gem., Kom.-Kr.-Br.		4	1700000 B
1/7	beigl.	Kom.-Pfandbr. R. I	4	—
4/10	Landw. Pfandbriefe		3	1500000 G
v.	„ „		5½	40000 B
v.	„ „		4	40000 B
1/7	„ „	Kreditk.	3	2700000 B
1/7	„ „	„	3½	4800000 B
v.	„ „	„	4	820000 B
1/7	„ „	„	7	—
1/7	Lausitzer Pfandbriefe		3	—
1/7	„		3½	120000 B
1/7	„	Kreditbriefe	4	200000 B
1/7	„	„	4	1400000 B
1/7	Leipziger Hypothekenbank Ser. 19		12	—
4/10	Mitteld. Bodenkr. Pfandb. Reihe I		3½	—
v.	„ „	Grundrentenbriefe R. II	4	—
1/7	„ „	Kommunalanleihe	6	—
v.	Sächs. Bodenkred.-Pfdbr. S. I, II		3½	220000 B
4/10	beigl.	beigl. S. V	3½	—
4/10	beigl.	beigl. S. Va	3½	—
1/7	beigl.	beigl. S. III	4	250000 B
v.	beigl.	beigl. S. IV, 8, 9, 10, 11	4	2200000 B
4/10	beigl.	beigl. S. 13	4	1000000 B
4/10	beigl.	beigl. S. 14	4	270000 B
4/10	beigl.	beigl. 14a	4	90000 B
1/7	beigl.	Komm.-Oblig. S. 1	4	—
v.	Preuß. Centr.-Bodenkr. 1899, 1901, 07		4	—
1/7	„ „ „	K. O. 1901/12	4	—
1/7	Sächs. Cultr. Pfandbriefe Ser. 5—20, 22		3	570000 G
1/7	„ „ „		3½	350000 B
1/7	„ „ „	S. 20a, 22a, 23	4	200000 B

Volkswirtschaft und Handel.

*** Edelmetallpreis. (Berlin, 25. April.) Gold 1 kg fein 2837—2862 M.**

Erneute Steigerung der Lebenshaltungskosten.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beträgt nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für Mittwoch den 23. April das 1,13 billionenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (1,12 Billionen) ist demnach eine Steigerung von 0,9 % zu verzeichnen.

Der Weltkohlenmarkt.

Das Jahr 1923 brachte den Industrien der meisten Länder eine erhöhte Konjunktur. Das bedingte auch höheren Kohlenbedarf. Dazu kam die Besetzung und der Produktionsausfall des Ruhrgebiets. Dadurch ergaben sich für die anderen Länder gesteigerte Absatzmöglichkeiten. Die Wirkung der Ruhrbesetzung bestand aber nicht nur in der höheren Produktion einiger Länder. Im allgemeinen konnte sich der Produktionsanreiz nur mit Hilfe höherer Preise durchsetzen.

In Deutschland entfielen nach dem Ergebnis von 1922 im Jahre 1923 etwa 84 % der Steinkohlengewinnung und 27,3 % der Braunkohlenproduktion auf das besetzte Gebiet; die Förderung in den besetzten Gebieten kam aber naturgemäß für das übrige Deutschland gar nicht in Betracht. In den übrigen deutschen Kohlengebieten wies die Förderung sehr starke Schwankungen auf. Das Gesamtergebnis des deutschen Kohlenbergbaus liegt für Steinkohlen um 47,3 %, für Koks um 50,4 % und für Braunkohle um 13,7 % unter den Produktionsergebnissen des Vorjahres. Die Reparationslieferungen betrugen, auf Steinkohlen umgerechnet, 16,2 Millionen Tonnen; nach französischen Angaben wurden 6,22 Millionen Tonnen nach Frankreich und Belgien abtransportiert. Infolge des Ausfalls der deutschen Produktion in Westdeutschland stellte sich naturgemäß eine starke Steigerung der Kohleneinfuhr nach Deutschland ein. Sie betrug, auf Steinkohlen umgerechnet, 28,4 Millionen Tonnen gegen 14,4 Millionen Tonnen im Jahre 1922.

Frankreich erhielt nach Ausweis seiner Außenhandelsstatistik im Jahre 1923 aus Deutschland nur 40 % der Steinkohlen und 48 % der Koksmengen des Vorjahres. Die französische Wirtschaft hatte aber auf Grund der steigenden Konjunktur erheblich höheren Brennstoffbedarf. Diesen deckte Frankreich teilweise aus der heimischen Kohlengewinnung, die gegenüber dem Vorjahre um 20 % zunahm. Möglich war diese Steigerung insbesondere durch die fast völlige Wiederherstellung der Zechen in den zerstörten Gebieten. Bemerkenswert ist die Steigerung der französischen Koksproduktion, die fast das Doppelte, genau berechnet 95 % der Mengen im Jahre 1922 betrug. Da die Steigerung nicht ausreichte, mußte Frankreich 6,3 Mill. t aus England einführen. Trotzdem zeigt die französische Kohlenausfuhr ebenfalls eine erhebliche Steigerung gegenüber dem Vorjahre.

Infolge des Ausfalls der Ruhrkohlen erfuhr besonders der britische Kohlenbergbau einen bedeutenden Antrieb. Die Produktion konnte gegenüber dem Vorjahre um 11 % gesteigert werden und blieb nur noch um 4 % hinter dem Rekordjahr 1913 zurück. Auf die Ausfuhr entfielen 37 % der Produktion gegenüber 33 % vor dem Kriege. Von der Mehrproduktion (rund 26,6 Mill. t) nahm der einheimische Verbrauch 10,2 Mill. t und die Ausfuhr 6,4 Mill. t auf. Damit hat die Ausfuhr von Kohlen und Koks nicht nur die des Vorjahres, sondern auch die vom Jahre 1913 überschritten, und zwar um 7,8 Mill. t.

In Belgien überschritt die Produktion die Ergebnisse des Jahres 1922 um 5 %. Ebenso hatte Holland gegenüber den Vorkriegsziffern eine wesentliche Produktionssteigerung zu verzeichnen; sie betrug rund 300 %. Auch in Polen und dem polnischen Oberschlesien konnte die Förderung um 5 % gehoben werden. Selbst in der Tschechoslowakei, wo das Wirtschaftsleben durch häufige und heftige Arbeitskonflikte gestört wurde, lag die Förderung mit 17 % über den Ergebnissen von 1922, aber immer noch mit 18 % unter den Vorkriegsziffern. Ungünstiger sind die Produktionsziffern des tschechischen Braunkohlenbergbaus. Der Grund ist in dem verschlechterten Absatz nach Deutschland zu suchen.

Zusammengefaßt läßt sich für die europäische Steinkohlenproduktion sagen, daß der Ausfall der Ruhrproduktion durch die Mehrförderung der anderen Länder nicht ausgeglichen werden konnte.

In den Vereinigten Staaten von Amerika lag die Produktion des Kohlenbergbaus um 41,5 % über der des Jahres 1922. Wenn auch die Rekordziffer der Jahre 1917, 1918 und 1920 nicht wieder erreicht werden konnten, so wurde doch die Vorkriegsförderung um rund 14 % überschritten. Die Mehrproduktion wurde zum größten Teil von dem inländischen Konsum aufgenommen, während nur ein kleiner Teil auf den Export entfiel, der sich dadurch merklich gehoben hat. Von der amerikanischen Ausfuhr gingen jedoch nur rund 10 % Kohle und 29 % Koks nach Europa.

Die Rechtsgültigkeit der Frankenengagements.

Das Reichswirtschaftsministerium und der Devisenkommissar haben in einer gestern stattgefundenen gemeinsamen Besprechung ihren Standpunkt hinsichtlich der Rechtsgültigkeit der Frankenzahlungen bei Bleigeschäften dahingehend präzisiert, daß „bei Geschäften über die Lieferung von Waren die Erfüllung in ausländischen Zahlungsmitteln nicht verboten ist, wenn die Käufer auch ohne besonderes Verlangen der Verkäufer die Bezahlung in ausländischen Valuten zugesagt haben". Damit wird es den Gerichten überlassen, von Fall zu Fall festzustellen, ob dem fraglichen Frankengeschäft ein Warengeschäft zugrunde lag, wodurch das Geschäft unter Anwendung der obigen Äußerung des Reichswirtschaftsministeriums und des Devisenkommissars in der Regel als rechtsgültig anerkannt werden dürfte.

*

Der Verein der am Metallhandel beteiligten Firmen in Hamburg E. V., der Verein Deutscher Metallhändler E. V. und der Verein der Interessenten der Metallbörse in Berlin E. V. teilen mit: In den letzten Tagen fanden in Stuttgart und Berlin eingehende Verhandlungen der Metallfirmen über die Abwicklung der Frankengeschäfte im Metallfach statt. Es wurde festgestellt, daß einige Bezirke Firmen sich ihren Verpflichtungen aus den Geschäften mit dem Hinweise zu entziehen versuchen, daß die Verträge ungültig und die Erfüllung unmöglich sei. Auch einige kleinere süddeutsche Firmen haben sich diesem Vorgehen der Leipziger Firmen angeschlossen. Aus den Verhandlungen und den Anweisungen von Clearingbereichen für die Abwicklung der Franken-geschäfte ergibt sich jedoch, daß, abgesehen von diesen Ausnahmen, die Gesamtheit der deutschen Metallhandelsfirmen die Auffassung vertritt, daß die getätigten Verträge zu erfüllen sind. Gegenüber den in der Öffentlichkeit erhobenen juristischen Einwendungen hinsichtlich der Rechtsgültigkeit der Geschäfte weisen die genannten Vereine darauf hin, daß nicht nur der gesamte ehrbare Metallhandel, sondern auch die in Betracht kommenden Behörden die Rechtsverbindlichkeit dieser Verträge ebenfalls anerkennen. Der bereits bekanntgegebenen Stellungnahme des Kommissars für Devisenverfassung in dieser Angelegenheit tritt nun auch der Reichswirtschaftsminister bei, wie aus seinem an den Kommissar für Devisenverfassung gerichteten Schreiben vom 24. d. M. hervorgeht: Nach wie vor Auffassung ist bei Geschäften über die Lieferung von Waren die Erfüllung in ausländischer Währung nicht verboten, wenn der Käufer auch ohne besonderes Verlangen des Verkäufers von vornherein die Absicht hatte, in ausländischer Währung zu zahlen.

*** Frankenschwierigkeiten im Hamburger Getreidehandel.** Die Vereinigung Hamburger Getreideimporteure schreibt zu der Meldung, daß 60 % aller Hamburger Getreideeinfuhrfirmen durch die Frankenschwierigkeiten in Mitleidenschaft gezogen sein sollen, folgendes: Der legitime Getreideimporthandel ist durch die Frankenbewegung in nur geringem Maße im Vergleich mit anderen Branchen betroffen, lediglich einige, hauptsächlich von inländischen Getreidefirmen auf spekulativer Basis getätigte Gerstekontrakte in Franken haben zu Verlusten geführt, welche aber keinerlei Störungen im Hamburger Getreidehandel verursacht haben. Der größte Teil der Kontrakte ist bereits liquidiert.

*** Neue Insolvenzen infolge der Devisenspekulation.** Wie das B. T. hört, ist die Stahlwerk Akt.-Ges. in Köln in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat sich unter Geschäftsaufsicht stellen lassen. Die Zahlungsschwierigkeiten der Gesellschaft sind auf verfehlte Devisenspekulationen zurückzuführen. Die Gesellschaft betreibt in Porrath bei Köln eine Glasfabrik, in Bergisch-Gladbach eine Schleiferei und in Lüdenscheid zwei kleinere Metallfabriken. Sie stellt hauptsächlich kombinierte Metall- und Glaswaren her. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 150 Millionen Papiermark. Die Verluste aus den Devisenspekulationen sollen 1 Mill. Goldmark weit übersteigen.

*** Die Silbermünzenprägung.** Bekanntlich hat die Reichsbank am Dienstag mit der Emission von Silbermünzen zu 1 und 3 M. begonnen. Die Münzen bestehen aus 500 Teilen Silber und 500 Teilen Kupfer und repräsentieren einen Wert von ungefähr 25 % des Nominalwertes. Das heißt, eine Silbermark ist ungefähr 25 Goldpfennige wert. Wie wir hören, wird sich die Emission in ihrer mengenmäßigen Abgrenzung voraussichtlich in folgender Weise vollziehen: Es wird monatlich die Verminderung des Goldanleihegeldes festgestellt und eine entsprechende Menge von Silbermünzen zur Emission in dem gleichen Zeitraum freigegeben.

*** Noch keine Kohlenbörse für die Holländer in Borna.** Die für den niederländisch-indischen Handelsverkehr unternommenen Reisenden mit Katalogen aus den Poetoe Sagoet-Bergwerken, die als Kohlenbörse des niederländisch-indischen Handelsverkehrs dienen sollten, sind wiederum nähtlich. Die niederländisch-indische Presse hat den politischen Beunruhigungen über die Zukunft der geplanten Handelsunternehmungen in Süd-Ost Borneo entgegen und führt aus, daß die Frage der Kohlenbörse für die Industriebahnen der Handelsunternehmungen von untergeordneter Bedeutung ist.

Bericht über die Warenpreise im Großhandel in der städtischen Großmarkthalle zu Dresden am 25. April 1924.

Marktlage: Preise: Grünwaren etwas niedriger, Kartoffeln höher. Zufuhr: Grünwaren reichlicher. Neue italienische Kartoffeln in kleinen Posten. Geschäftsgang: Gartenerzeugnisse und Molkereiprodukte zufriedenstellend. Südfrüchte still. Speck, geräuchert, 50 kg, 80—85 M., Schweineschmalz, 50 kg, 68—72 M., Kaninchen im Fell, 1 Stück 1,00 bis 1,20 M., Hühner, ½ kg, 1—1,40 M., Tauben, 1 Stück, 0,90 bis 1,10 M., Rabliau, 50 kg, 18—20 M., Rotzungen, 50 kg, 18—20 M., Bücklinge, 1 Kiste 2,5 kg, 1,50—2,50 M., Sprotten, 1 Kiste 1,5 kg, 1,00—2,50 M., Lachs, 1 Dose — 2 kg, 17 bis 20 M., Aale, ½ kg, 1,20—4,50 M., Heringe, geräucherte, 100 Stück, 8,50—20 M., Vollheringe, 1 Tonne, 25—80 M., Heringe in Gelee, 1 Dose = 4 l, 2,50—3,50 M., Sardellen, 1 Anker, 75—100 M., Bratheringe, 1 Dose = 4 l, 2,20—3 M., Russische Sardinen, 1 Dose = 4 l, 2,50—3,50 M., Ölsardinen, 1 Dose, 0,25—2,50 M., Rollmops 1 Dose = 4 l, 2,00—3,00 M., Molkereibutter, 50 kg, 207—215 M., Landbutter, 50 kg, 200 bis 210 M., Schweizer Käse, 50 kg, 170—190 M., Weißlack-Rahmkäse, 50 kg, 100—120 M., Limburger Käse, 50 kg, 90—100 M., Kümmelkäse, 50 kg, 40—60 Mark, Altenburger Ziegenkäse, 10 Stück, 4,50—5,50 Mark, Thüringer Stangen, 60 Stück, 1,50—2,00 M., Harzer Käse, 1 Kiste = 68/70 Stück, 1,20—1,40 M., Allgäuer Teilkatesträse, 30 Stück, 12 M., Camembert, 1 Kiste = 50 Stück, 6,25—7,00 M., Fromage de Brie, 50 kg, 70—120 M., Tilsiter Käse, 50 kg, 80 bis 120 M., Edamer Käse, 50 kg, 90—120 M., Quark, 50 kg, 25 M., Margarine, 50 kg, 53,00—67,50 M., Landeier, 60 Stück, 7,30—7,40 M., ausländische 60 Stück, 7,00—7,60 M., Äpfel, 50 kg, 10—40 M., Äpfel, amerikanische, 1 Kiste 21/22 kg brutto, 25—27 M., Walnüsse, 50 kg, 50—55 M., Haselnüsse, 50 kg 60—65 M., Kokosnüsse 100 Stück 45—50 M., Apfelsinen, italienische, Kiste 160/360, 17—24 M., Apfelsinen, spanische, 1 Kiste 360/504er, 21—26 M., spanische, 1 Kiste 714er, 36—40 M., Zitronen, 1 Kiste 300er, 11 M., Johannisbrot, 50 kg, 25 M., Datteln, 50 kg, 65—75 M., Erdnüsse, 50 kg, 50—58 M., Feigen, 50 kg, 42—45 M., Bananen, kanarische, 50 kg, 80—100 M., Pflaumen, 50 kg, 35 M., Mischobst, 50 kg, 45—80 M., Marmelade, 50 kg, 30—100 M., Preiselbeeren mit Zucker, 50 kg, 150 M., Blumenkohl, ausländischer, 1 Stiege 12/27 Stück, 11—13 M., Weißkraut, holländ., 50 kg, 18 M., Kohlkeimchen, 50 kg, 20—25 M., Spinat, 50 kg, 20—30 M., Rapunzchen, 50 kg, 50—80 M., Kohlrüben, 50 kg, 5 M., Mohrrüben bez. Karotten, 50 kg, 5—10 M., Rote Rüben, 50 kg, 6—8 M., Neuer Kohlrabi, 1 Stück 1—1,20 M., Kohlrabi, 50 kg, 6—8 M., Schwarzwurzel, ½ kg, 20—30 M., Porree, ½ kg, 0,20—0,30 M., Petersilienwurzel, 60 Bdch., 4—8 M., Radieschen, 60 Bdch., 5—8 M., Rettiche, 60 Bdch., 8—12 M., Mailrettiche, 60 Stück 15—36 M., Meerrettich, 50 kg, 120 M., Rhabarber, 1 Bdch., 0,50—0,80 M., Bohnen, ½ kg, 2,50 M., Tomaten, ausländische, 1 Kiste, ca. 10 kg brutto, 5—6 M., Kopfsalat, hiesiger, 60 Stück 8 bis 28 M., Zwiebeln, hiesige, 50 kg, 22—23 M., Zwiebeln, fremde, 50 kg, 8—12 M., Gurken, ausländische 1 Stück 1,50—1,60 M., Gurken, hies. ½ kg, 1,30—1,50 M., Kartoffeln, hiesige, 50 kg, 4,50—5 M., neue, italienische, 50 kg, 32—35 M., Morcheln, frische, ½ kg, 3 M., Sauerkraut, 50 kg, 15—17 M., Gurken, saure, 60 Stück, 12—24 M., Pfeffergurken, 60 Stück, 15—26 M., Teufgurken, 50 kg, 120—220 M. — Für bessere Sorten Ausnahmepreise über Notiz.

Produkten-Börse zu Dresden.

Amtliche Notierungen am 25. April 1924, nachm. 3 Uhr.
Börsenzeit: Montags und Freitags nachm. 2—4 Uhr 30 Min.
Getreide: Mehl.

Weizen inländ., 17,50—18,00, htill. Roggen, inländ., 15,30 bis 15,70, geschäftslos. Sommergerste 18,25—20,25, geschäftslos. Hafer 14,25—14,75, ruhig. Raps —. Mais 21,50—22,50, ruhig. Mais, Donaukg 21,00—21,50, ruhig. Wicken 20,00—21,00, ruhig. Lupinen, blaue 18,50—19,50, ruhig. Lupinen, gelbe 20,00—21,00, ruhig. Peluschken 19,00—20,00, ruhig. Ackerbohnen 24,00—26,00, ruhig. Kotklee 165,00—175,00, gefragt. Trockenschnitzel 12,00—12,50, ruhig. Zuckerschnitzel 18,00—22,00, ruhig. Kartoffelflocken 18,00—23,50 ruhig. Weizenkleie 10,20—10,70, ruhig. Roggenkleie 8,60—9,00, ruhig. Weizenmehl —. Roggenmehl 19,00—21,50, ruhig. Inlandsmehl, Type 70 %, 27,00—28,50 ruhig. Kaiserauszugmehl, Type 70 %, 24,00—26,00, ruhig. — Preise über Notiz.

Die Preise verstehen sich für 100 kg in Goldmark (eine Goldmark = 1/2790 Dollar). Mohrrüben, Erbsen, Wicken, Peluschken, Lupinen und Mehl (Mehl frei Haus) in Mengen unter 5000 kg ab Lager Dresden, alles andere in Wagenmengen von 15000 kg wgl. sächs. Bahnstationen.